

Ostern @ Home

Anleitung für einen Karfreitags- und Ostergottesdienst zu Hause.

Auch zu Hause können Sie im Kreis Ihrer Familie oder auch allein an Karfreitag und am Ostersonntag Gottesdienst feiern. Und so geht es: Sie können nach dem Glockenläuten beginnen oder zu einem anderen Zeitpunkt. Wenn Sie haben, nehmen Sie eine Bibel zur Hand. Dann können Sie die beiden Texte aus dem Markusevangelium für Karfreitag und Ostern in voller Länge lesen. Der Ablauf der beiden Kurzgottesdienste ist gleich. Nur die Lesungen aus dem Markusevangelium und der Ostergruß unterscheiden sich.

Auch wenn wir nicht zusammensein können, verbindet uns im Gottesdienst das Abendmahl. Jede und jeder ist eingeladen, dabei ein Stück Brot zu essen und einen Schluck Traubensaft oder Wein zu trinken.

Wir wünschen Ihnen
gesegnete Ostertage.
Gott befohlen!



Eine(r):

Im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

Die Nacht wird nicht ewig dauern. Es wird nicht finster bleiben. Die Tage, von denen wir sagen, sie gefallen uns nicht, werden nicht die letzten Tage sein. Wir schauen durch sie hindurch vorwärts auf ein Licht, zu dem wir jetzt schon gehören und das uns nicht loslassen wird. Das ist unser Bekenntnis.

Eine(r): Psalm 22

Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

Ich schreie, aber meine Hilfe ist ferne.

Mein Gott, des Tages rufe ich, doch antwortest du nicht,
und des Nachts, doch finde ich keine Ruhe.

Unsere Väter und Mütter hofften auf dich;
und da sie hofften, halfst du ihnen heraus.

Sei nicht ferne von mir, denn Angst ist nahe;
denn es ist hier kein Helfer.

Ich bin ausgeschüttet wie Wasser,
mein Herz ist in meinem Leibe wie zerschmolzenes Wachs.

Aber du, Herr, sei nicht ferne;

meine Stärke, eile, mir zu helfen!

Amen.

Eine(r): Lesung aus dem Evangelium Karfreitag

Markusevangelium 15,20-41 (Jesu Kreuzigung und Tod)

Kurzgefasst: ³³Und zur sechsten Stunde kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde. ³⁴Und zu der neunten Stunde rief Jesus laut: Eli, Eli, lama asabtani? Das heißt übersetzt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? [Psalm 22,1] [...] ³⁷Aber Jesus schrie laut und verschied. [...] ³⁹Der Hauptmann aber, der dabei stand, ihm gegenüber, und sah, dass er so verschied, sprach: Wahrlich, dieser Mensch ist Gottes Sohn gewesen!

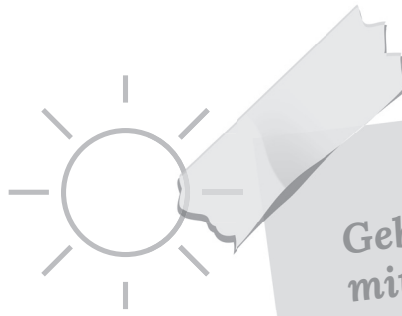
Gedanke zum Text: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ Jesus ruft die Worte des 22. Psalms. So rufen Menschen in Stunden der Gottesfinsternis. Und was antwortet Gott? Zunächst nichts. Der Himmel schweigt. Und auch diese Erfahrung aller Zeiten, aller Orte, spiegelt Psalm 22: „Mein Gott, des Tages rufe ich, doch antwortest du nicht, und des Nachts, doch finde ich keine Ruhe.“ (Vers 3) – Warum muss Jesus so einsam sterben, mit dieser verzweifelten Frage auf den Lippen? Weil, so würde der Autor des Markusevangeliums antworten, Jesus starb, wie so viele Menschen vor ihm: von Gott scheinbar verlassen. So sterben Kinder Gottes bis auf den heutigen Tag. Es schreit zum Himmel. – Und Jesus schreit mit: zum Himmel! Zu Gott. Auch in der Zeit der Gottesfinsternis schreit Jesus weiterhin zu Gott. Nichts lässt ihn Gottes Gegenwart spüren, und doch vertraut er darauf, dass Gott da ist, um seine Klage zu hören.

Ostersonntag

Markusevangelium 16,1-8 (Die Botschaft von Jesu Auferstehung)

Kurzgefasst: ⁵Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich. ⁶Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten.

Gedanke zum Text: Als Jesus starb, bedeckte Finsternis die Erde. Doch nun, am Ostermorgen, geht die Sonne auf. Das Grab ist leer. Der Tod ist nicht das Ende. Gott hat den Tod ein für alle Mal besiegt. „Er ist auferstanden!“, sagt der Bote Gottes. – Und die Jüngerinnen und Jünger sollen, trotz ihrer Angst, die Botschaft der Auferstehung in die Welt tragen: Lasst euch aus dem leeren Grab gesagt sein, dass es kein Todesweg ist. Es ist der Weg zum Leben. Und so schauen auch wir durch Trauer und Angst hindurch auf Gottes Licht, zu dem wir jetzt schon gehören und das auch uns Leben verheißt.



Gebet für Familien mit kleinen Kindern

Guter Gott,
du hältst alle Menschen in deiner Hand:
auch die Kranken, die Traurigen und die Einsamen.
Pass auf unsere Freundinnen und Freunde auf,
die wir sonst im Kindergarten, in der Schule oder
nachmittags auf der Straße treffen.
Du beschützt und behütest uns.
Darum brauchen wir vor nichts Angst zu haben.
Du bist bei uns, Gott,
unser Schutz und unser Retter.
Gib uns von deiner riesengroßen Kraft.
Amen.

Ostersonntag: Entzünden einer Kerze

„Der HERR ist auferstanden.“ – Mit diesem Ostergruß grüßen sich auf der ganzen Welt heute Christinnen und Christen. Der Antwortgruß lautet: „Er ist wahrhaftig auferstanden!“ So ruft einander zu: „Der HERR ist auferstanden.“ – Antwort: „Er ist wahrhaftig auferstanden.“

Eine(r): Abendmahl

Jesus Christus lädt uns an seinen Tisch. In Brot und Wein, den Zeichen seiner Gegenwart, verbindet er uns, auch wenn wir an verschiedenen Orten sind. Wenn wir Brot und Saft/Wein teilen, vertrauen wir zusammen mit der weltweiten Gemeinde auf das Kommen der neuen Welt Gottes, in der kein Leid, kein Schmerz und kein Tod mehr sein werden. (Jesaja 65/Offenbarung 21)

Jesus Christus, in der Nacht, da er verraten wurde, nahm das Brot, dankte Gott und brach's und sprach: Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird; – das tut zu meinem Gedenken.

Ebenso nahm er auch den Kelch nach dem Mahl und sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut; – das tut, sooft ihr daraus trinkt, zu meinem Gedenken.

Denn sooft wir von diesem Brot essen und aus diesem Kelch trinken, feiern und verkündigen wir den Tod und die Auferweckung unseres Herrn Jesus Christus, bis er wiederkommt. (1. Korinther 11)

Alle:

Vor dem Essen des Brotes: „Nehmt und esst vom Brot des Lebens.“

Vor dem Trinken des Safts/Weins: „Nehmt und trinkt vom Kelch der Gemeinschaft.“

Eine(r): Fürbitten

Herr, unser Gott,
wir klagen über das Leid, das das Coronavirus in allen Teilen dieser Erde verbreitet.

Wir denken an die Menschen, die schwer erkrankt sind.

Wir denken an die Menschen, die gestorben sind.

Wir denken an die, die Angst haben, vor dem was kommt.

Wir bringen unsere Klagen vor dich.

So bitten wir dich heute für alle Menschen, die in den Arztpraxen und Krankenhäusern tätig sind; für die Männer und Frauen, die für

die medizinische Versorgung und die Pflege verantwortlich sind. Wir bitten für alle, die in Staat und Gesellschaft besondere Verantwortung tragen für die Schutzmaßnahmen. Wir bitten für alle, die unter den wirtschaftlichen Folgen der Quarantäne leiden. Wir bitten für alle, die in Lebensmittelgeschäften und an vielen Stellen unsere Versorgung aufrechterhalten.

Trotz aller Gefahr gib uns das Vertrauen,
dass du uns niemals loslässt.

Lass uns Botinnen und Boten deiner Hoffnung und Liebe werden.
Eile, guter Gott, uns zu helfen.

Amen.

Alle: Vaterunser

Mit den Worten, die Jesus uns gelehrt hat, beten wir gemeinsam:

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme, dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich, und die Kraft,
und die Herrlichkeit, in Ewigkeit,

Amen.

Eine(r): Segen

Gott, segne uns und behüte uns.

Lass dein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
Erhebe dein Angesicht auf uns und schenke uns Frieden.

Amen.